



Planet Freeride:
Abfahrt vom Rot-
horn (2861 m)
hinunter zum
Schwellisee und
zum ersten Etap-
penziel in Arosa.



LIFT AND BIKE – DER ERSTE ALPENCROSS FÜR FREERIDER

SPIEL OHNE GRENZEN

Das gab's noch nie: eine Alpenüberquerung mit 11 000 Höhenmetern Abfahrtsspaß, aber nur 6000 Höhenmetern bergauf – den Rest übernehmen Gondel und Sessellift.

Der Spielplatz: die schönsten Schweizer Singletrails zwischen Chur und Tirano.

Abenteuerspielplatz an der Es-cha-Hütte: Der Piz Bernina (4049 m), der einzige Viertausenders der Ostalpen, überragt das Inntal um satte 2300 Meter.



Die Bahn kommt: Die Schweiz besitzt das dichteste Schienennetz der Welt und lockt durch problemlose und günstige Bike-Mitnahme auch Alpenüberquerer.



Hoch über Arosa:
Am ersten Tourentag warten drei Lifte, 300 Höhenmeter bergauf – aber dafür 1400 Meter Abfahrten.



ALPENCROSS MEETS FREERIDE: ZUERST GEMÜTLICH BERGAUF GONDELN, DANN DIE SCHWEIZER SINGLETRAILS SURFEN

Zweitausendfünfhundertneunzig Meter über dem Meer: Nebel hängt im Tal, die Muskeln sind kalt, und vor der eisigen Bergluft flüchtet heute Morgen sogar die seit 20 Jahren bergerfahrene Hüttenkatze Muggi in die warme Escha-Hütte. Anders die Freeride-Gang aus Kanada – Skipatroler Ken, Cross-Country-Spezialistin Uschi, ihr 16-jähriger Sohn Dillon und Lebenskünstler Henry scharren schon nervös mit den Bike-Schuhen. Denn hinter der Kuppe wartet laut Guide Gerd Schierle alias „Mister G“ schon wieder ein wahnwitziger Downhill.

„Warum hab ich nur die Protektoren zu Hause gelassen?“ fragt Uschi in die Runde – sie vermisst auch noch am vierten Tag des Freeride-Alpencrosses ihre Schienbeinschoner. Dabei ist die Whistler-Trail-gewöhnte Freiburgerin nicht das erste Mal mit dem Bike auf abenteuerlichen Strecken unterwegs. Aber dass ein Alpencross tatsächlich so viel Freeride-Adventure und Trailspaß bedeuten kann, damit hatte die nach Kanada Ausgewanderte nie gerechnet. „Let’s clean it!“ ruft Sohnmann Dillon, beschleunigt sein schweres Gerät in Richtung Kuppe und verschwindet auf dem steilen Trail. Auch ohne Schien-

beinschoner stürzen sich Henry und Uschi in gleichem Tempo hinterher. Freeriden am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen! Die 900 Meter über Felsen, Geröll und Wiesenwege lassen die Schürfwunden und blauen Flecken von den drei Etappen zuvor einfach vergessen – ein Spiel ohne Grenzen!

Die Spielregeln? Am wichtigsten ist eine Region, die tolle Trails anbietet und Freeridern wohlgesonnen ist – also Graubünden. Zweitens einen „Spielmacher“, der sich in dem Gebiet bestens auskennt, allen Schotterwegen und Asphaltstraßen aus dem Wege geht, unbekannte Downhills findet und Aufstiegshilfen geschickt in das Spiel integriert – also Gerd Schierle. Und die Spieler? Alles erfahrene Freerider, die sich nicht nur im Bikepark in die Tiefe stürzen, sondern gerne auch mal technisch schwierige Trails nach oben zirkeln. Kein leichtes Spiel, den Singletrail-verwöhnten Hardcorebikern aus British Columbia sechs Tage lang Herausforderung, Spaß und viel, viel Freeriden in einer wunderschönen Szenerie zu bieten.

Tag eins der Europatournee der Whistler-Gang: Whistler-Wetter statt Alpenglühen empfängt sie zum Start des ersten Freeride-

Alpencrosses. Während „Mister G & Gang“ nach dem Start in Chur noch im Sessellift und in der Gondel die atemberaubende Schweizer Bergwelt bestaunen, wartet am Gipfel des Rothorns oberhalb von Lenzerheide bereits ein Schneesturm – der erste Test für Regenkombis und Gummimischung der Reifen. Henry zaubert noch schnell seinen Joker aus dem Ärmel: Schwarzwälder Kirschwasser. Der anschließende Sinkflug nach Arosa zeigt dann allen deutlich, wo der Hammer bei dieser neuen Form der Alpenüberquerung hängt – kein Spielplatz für jedermann!

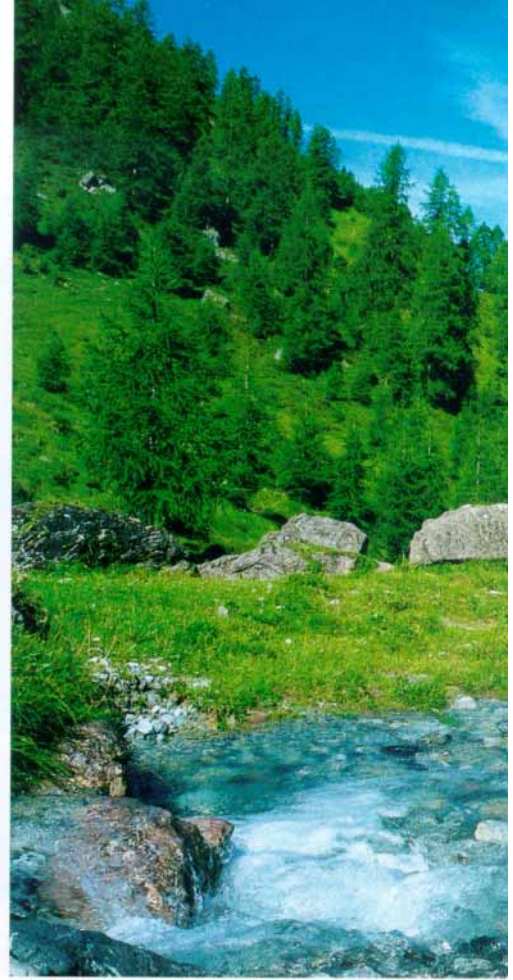
Tag zwei: Am ersten Tag hatten die Kanadier noch an einen „Cruising Fun Freeride“-Alpencross geglaubt. Heute belehrt Bike-Profi „Mister G“ sie eines Besseren: Anstatt gemütlicher Gondelauffahrten fordern steile, verwurzelte Wanderpfade, die sich 1000 Höhenmeter nach oben ziehen, den Konditionsehrgeiz. Auf dem Weg von Arosa nach Davos müssen dann auch die Whistler-Trailjunkies Dillon und Ken streckenweise schieben.

„Mit am Mauntenbeik kusch do oba aber nümma wiit!“ hatte ein Schweizer Wanderer beim Aufstieg zum Strelapass noch gewarnt. Aber mitten durch die senkrechte Felswand

Step by Step: Beim Übergang von Arosa nach Davos müssen die Bikes über den „Tritt“ gewuchtet werden.



FREERIDE-ALPENCROSS BEDEUTET NICHT NUR STUMPF BERGAB HEIZEN, SONDERN SEIN BIKE AUCH MAL BERGAUF TRAGEN



Mountainbiken, wo Heidi den Ziegenpeter mit Toblerone füttert: P...

führt der „Tritt“, eine leibhaftige Stahlleiter! Ein absolutes Highlight auf diesem außergewöhnlichen Alpencross und eine der vielen neuen Erfahrungen für die Whistler-Gang. Als da wären: Vorsicht mit roten Bikes – auf die fahren auch Schweizer Jungstiere ab. Achtung bei Elektrozäunen, sonst bekommt man wie Henry eine kostenlose Massage. Bikes nie unbeaufsichtigt auf einer Wiese stehen lassen – Kühe lieben das Salz an Lenker und Sattel. Und immer Nadel, Faden und Tape dabeihaben! So viel zu den Themen Alpencross, Abenteuer und Adrenalin am zweiten Tag.

Tag drei: Bei solchen Abenteuer dürfen natürlich die Gaumenfreuden nicht zu kurz kommen, denn jeder anständige Kanadier schwärmt von den sagenhaften Schweizer Spezialitäten. So genießen alle – besonders Henry, der nicht nur auf dem Bike, sondern auch in kulinarischen Dingen ein Genießer ist – in dem idyllischen Bergdörfchen Monstein Schweizer Greyzerzer und Appenzeller aus dem Krämerladen. Und steigen schließlich in die Rhätische Bahn, die der kanadisch-schweizerischen „Spielgruppe“ 1000 Höhenmeter „Konditionsbiken mit schweren Böcken“ erspart. Bei dieser Zugfahrt kann man die steilen Pässe und die Bergmassive in aller Ruhe bewundern – aber auch die unglaublich kunstvolle Streckenführung mit



Imafahrt am dritten Tourentag der Freeride-Alpenüberquerung vom Rinerhorn bei Davos hinunter nach Monstein.

Tunnels, Brücken und engsten Kehren. Der neugierige Dillon steckt dabei die Nase derart begeistert aus dem Fenster, dass er fast von einem der vielen Kehrtunnel um einen Kopf kürzer gemacht wird. Hopppla!

Seinen Kopf braucht er nämlich dringend bei der nächsten Trailtechnik-Passage: Von Preda aus will nämlich der Rest vom Albula-pass durch Eigenkraft bezwungen werden. Anstatt jedoch den gepinselten Namen der „Tour de Suisse“ auf der Passstraße zu folgen, bietet sich für Singletrailfans der alte Saumpfad neben der Asphaltstraße an, auf dem man die 500 Höhenmeter stilrein nach oben zirkeln kann. Kurz nach dem Hospiz fordert dann ein kurzer, steiler Trail wieder Schiebekünste oder wahre Wunderwaden. Und Dillon „cleant“ diese Strecke tatsächlich, strampelt also nach oben, ohne einmal abzusteigen! Die Belohnung? Der wunderschöne, ausgesetzte Höhentrail an der „Forcola Gualdana“ mit Blick auf den schneebedeckten Piz Bernina, den einzigen Viertausender der Ostalpen, und den Bianco-Grat – den Traum eines jeden ernsthaften Bergsteigers.

Die Alpenwelt lässt „Glück als Mattheit spürbar werden“. Ken lässt den Hobby-Philosophen aus der Neuen Welt raushängen. Aber er hat Recht, denn der Trail zu der hoch über dem jungen Inn gelegenen Es-cha-Hütte

zählt sowohl fahrtechnisch als auch szenisch zu den schönsten des Freeride-Alpencrosses.

Die nächsten Filetstückchen für die Freeride-Feinschmecker aus Kanada kredenzt Gerd am vierten Tag: erst ein Soulride hinunter ins Oberengadin, gefolgt von einer Panoramafahrt mit der Rhätischen Bahn zur Station Bernina Diavolezza. Und wer nach ein- einhalb Stunden Bergauffahren durch das ursprüngliche Val da Fain hinauf zum Pass La Stretta noch Power für einen Dreiviertelstunden-Hike hat, wird laut „Mister G“ mit einem „netten“ 900-Höhenmeter-Downhill belohnt. Doch was einen letztendlich auf dem Weg ins Tal durch das Valle del Monte erwartet, übertrifft diese Beschreibung bei weitem: ein supersteiles Trail-Wirrwarr, das die Whistler-Herde rasend macht, und anschließend smoothie Kurven über sanft-wellige Hügel, auf denen sie ihre Bikes tanzen lassen.

Die Qual der Wahl: Livigno lockt mit zwölf Bike-Hotels! Allen gemeinsam: für Biker gibt's einen herzlichen Empfang, leckeres Bündner Fleisch sowie eine Sauna, für die Bikes einen Wasserschlauch, eine abschließbare Garage und eine Werkstatt – da heilen die Wunden von Mensch und Maschine fast von alleine. Fadri von Allegra Tourismus berichtet den wissbegierigen Kanadiern von geführten Touren in der Umgebung, von Liften,

Nichts für Ovmaltine-Trinker: böser Downhill vom Rothorn-Gipfel vorbei am Totälpli(!) und Schafälpli hinunter nach Arosa.



Fotos: carroux.com

GRENZENLOSER SPASS: DER FREERIDE-ALPENCROSS VON CHUR NACH TIRANO FÜHRT BERGAB FAST NUR ÜBER SINGLETRAILS

REISETIPP

WWW.FREERIDE-X.CH

Abgefahren: Gerd Schierle bietet seinen Freeride-Alpencross als geführte Tour an.

■ FR-Alpencross

Eine Woche Natur und Erlebnis pur: Lassen Sie sich von erfahrenen Guides über die besten Freeride-Trails zwischen Chur und Tirano führen!

■ **Leistungen** Sechs Übernachtungen in Mittelklassehotels und eine Übernachtung in einer Berghütte inklusive Frühstück, Tagesverpflegung und Abendessen. Gepäcktransport (außer

bei der Hüttenübernachtung) und Führung durch erfahrene Guides. Alle Fahrten mit Bergbahnen und Shuttles sowie die Rückreise von Tirano nach Chur mit der Rhätischen Bahn. Gratisparkplätze am Startort Chur.

■ **Termin** 14. bis 20. August 2005.

■ **Preis** 1130 Euro.

■ **Anmeldung** Tel. 00 41/81/3 56 22 44 und www.freeride-x.ch.



die Bikes transportieren – und von satten 600 Kilometern Singletrails!

Von diesem Trailmix überzeugen sich die Freeride-Alpencrosser gleich am nächsten Morgen. Auf dem Weg von der Zollfrei-Insel Livigno zurück in die Schweiz gönnt sich Gerd's Gang erst mal eine Gondelfahrt hinauf zum Gipfel des Mottolino und danach zwei der schönsten Singletrails der Alpen, die den Spieltrieb der Kanadier immer wieder aufs Neue wecken. Zuerst über den Passo di Val Trela und später auf einem handtuchschmalen Zickzackkurs hinauf zum Passo Gallo. Bei solch einer Reizüberflutung kann die „Spielgruppe“ schon am fünften Tag der Tour all die schönen Downhills kaum noch auseinander halten. Aber auch wenn die Worte fehlen – vergessen kann diese Trails niemand.

Wie den wilden 900-Meter-Downhill durch die von Sagen umwobene Bergwelt des Val Mora hinunter nach Sta. Maria. Dort wartet nicht nur das gemütliche Bike-Hotel Stelvio auf die müden Helden, sondern eine Geburtstagsüberraschung auf Uschi: ein „Schwarzplenten“ – ein Kuchen aus Buchweizen, eine original Bündner Leckerei.

Tour und Energie der Whistler-Herde gehen nach sechs Tagen im sommerlichen Städtchen Tirano zur Neige. Der erste Freeride-Alpencross ist geschafft! Auf der Rückfahrt mit der Rhätischen Bahn lüftet Dillon ein letztes Mal den Kopf im Fahrtwind. Und Mama Uschi und Henry stoßen mit selbst gebranntem Schnaps auf das bestandene Abenteuer an, während die Schweizer Bergwelt an ihrem Fenster vorbeizieht. Alle sind noch wie betäubt: Kann es so viel Freeride-Spaß auf einmal geben? Wann hatte man schon mal die Möglichkeit, so viele technisch anspruchsvolle Trails über sechs Tage hinweg aneinander zu reihen? Gibt es das wirklich – Alpencross ohne Asphaltstraßen? Die Schürfwunden, die platten Reifen im Rucksack und Uschis glänzende Augen zeigen, dass es wohl wirklich so gewesen sein muss: Für Freerider gibt es das Spiel ohne Grenzen wirklich – mitten im Herzen Europas.



Für MB-Autorin **Anne Bracklow** (28) war der Freeride-Alpencross die erste Mehrtagestour – aber sicher nicht die letzte! Für Fotograf **Yorick Carroux** (32) war der FR-Cross eher eine Reise in die Vergangenheit – er lebte und lernte jahrelang im Engadin.



FREERIDE-ALPENCROSS

Mountain
BIKE
MEGATOURS

In sechs Etappen quer durch die Schweiz – mit Liftunterstützung!

Die hier fehlenden
Infos finden Sie in der
MountainBIKE 0305
oder auf der
BIKE-EXPLORER
CD-ROM Freeride-X!



Freeride-Paradiese:
bequem hinauf auf
den Berg und per-
fekt markiert wie-
der hinab ins Tal.



Die hier fehlenden
Infos finden Sie in der
MountainBIKE 0305
oder auf der
BIKE-EXPLORER
CD-ROM Freeride-X!